

Anmerkungen

- 1 Der folgende Text basiert auf dem am 6. Mai 2011 in der Festhalle Bohlsbach gehaltenen Festvortrag zum Jubiläum „1050 Jahre Bohlsbach“. Er wurde für die Veröffentlichung überarbeitet und mit Anmerkungen versehen.
- 2 Strasbourg, Archives départementales du **Bas-Rhin**, G 2707 n. 3. Edition: Acte n.°565 dans Chartes originales antérieures à 1121 conservées en France, hg. von Cédric Giraud, Jean-Baptiste Renault und Benoît-Michel Tock, Nancy: Centre de Médiéviologie Jean Schneider, und für die Onlinefassung: Orléans: Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, 2010. <http://www.cn-telma.fr/originaux/charte565/> (Stand: 10. Juni 2010). Eine ältere Edition in Urkundenbuch der Stadt Strassburg [= UB Strassburg], Bd. 1, bearb. von Wilhelm Wiegand, Straßburg 1879, Nr. 41, S. 32 f. Das Regest dazu in Regesten der Bischöfe von Straßburg [= RBS], Bd. 1, hg. von Paul Wentzcke, Innsbruck 1908, Nr. 145, S. 247 f.
- 3 Lausanne, Archive cantonales vaudoises, C 1 b 1. Vollständiger Abdruck in MGH DO II, Nr. 51, S. 60.
- 4 Zu Bischof Burkhard vgl. die Angaben zu den Belegen in RBS 1 (wie Anm. 2), S. 325–342, für die Zeit von 1141–1151 Ziegler, Wolfram: König Konrad III. (1183–1152). Hof, Urkunden und Politik (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, Bd. 26), Wien/Köln/Weimar 2008, 216–219.
- 5 Erstmals festgestellt wird der Fälschungscharakter der Urkunde in Bloch, Hermann/Wittich, Werner: Die Jura curiae in Munchwilare. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 54 (1900), 391–431, darin S. 410 f.: „Die Urkunde Udo's [von 961] giebt sich als ein besiegeltes Original, ist aber unter Bischof Burchard (1141–1162) geschrieben und mit einem angeblich Udo zukommenden Siegel versehen worden, das jedoch genau demjenigen Burchards nachgebildet ist. Dass sie auf eine echte Vorlage zurückginge, ist höchst unwahrscheinlich, da das ganze Formular vielfach wörtlich aus älteren Urkunden, wiederum teilweise Burchards zu belegen ist.“ Dazu in der Anmerkung: „Völlig entscheidend für die obige Behauptung ist die wörtliche Entlehnung des Schlusses von ‚precipimus autem in verbo die' an aus der Urkunde Burchards von 1143“ mit Verweis auf UB Strassburg 1 (wie Anm. 2), S. 70 ff., Nr. 90 und weitere Urkunden der bischöflichen Kanzlei des 12. Jahrhunderts. Ein detaillierter Vergleich der Textpassagen wird vorgenommen in Rösch, Gerhard: Studien zu Kanzlei und Urkundenwesen der Bischöfe von Straßburg (1082/84–1162). In: Mitteilungen des Institut für österreichische Geschichtsforschung 85 (1977), 285–315, darin S. 305 f., der zudem feststellt, dass die Datierung der Urkunde mit Angabe von Inkarnationsjahren, Indiktion und Nennung des Herrschers ganz den Gewohnheiten der bischöflichen Kanzlei des 12. Jahrhunderts entspricht.
- 6 Der Nachweis ebd., S. 306; Weiss, Peter: Frühe Siegelurkunden in Schwaben (10.–12. Jahrhundert) (elementa diplomatica 6), Marburg an der Lahn 1997, 74 f., 156 f. (Tafel 27, 28). Besonders auffällig wird die Identifizierung des Schreibers im Vergleich der Fälschung auf 961 mit einer von Ludwig hergestellten Urkunde von 1146 (Strasbourg, Archives départementales du **Bas-Rhin**, G 2708, n. 7). Bereits Wilhelm Wiegand in UB Strassburg 1 (wie Anm. 2), Nr. 41, S. 33 teilt mit, die Urkunde trage „ausgeprägt de[n] Charakter des 12ten Jahr[h]unders[.]“
- 7 Zu Gebrauch und Problematik gefälschter Urkunden im Mittelalter vgl. die Beiträge in dem mehrbändigen Sammelwerk Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica München, 16.–19. September 1986, 5 Bde., Hannover 1988. Einen zusammenfassenden Überblick bietet Schneidmüller, Bernd: Zwischen frommer Lüge und schnödem Betrug: Fälschungen im Mittelalter. In: Archiv für Kulturgeschichte 73 (1991), 215–232.
- 8 Vgl. auch Rösch, Studien (wie Anm. 6), S. 285, der konstatiert, dass aus dem Elsass „praktisch keine echten Bischofsurkunden aus dem 9. und 10. Jahrhundert überliefert [sind]“. Alle diese Urkunden hätten sich als Fälschungen des 12. Jahrhunderts herausgestellt.
- 9 Die Vorgänge sind ausführlich in einer 1143 anlässlich des Streits von Bischof Burkhard ausgestellten Urkunde dargelegt, abgedruckt in Schmidt, Charles: Histoire du Chapitre de Saint-Thomas de Strasbourg au moyen-âge, Straßburg 1860, Nr. 3, S. 287 ff. Vgl. dazu im Detail Barth, Medard: Der heilige Florentius, Bischof von Strassburg. Sein Weiterleben in Volk und Kirche, Straßburg 1952 [= Archives de l'Église d'Alsace 20, NF 4 (1951/52)], 10–19 und 84–87.